



Ortgruppe Ludwigsburg
c/o Andreas Stier
Tel.: (07141) 3 69 84
astwerk@t-online.de



Radwegeinitiative Ludwigsburg
- Eine Initiative des VCD -
c/o Roswitha Matschiner
Tel. 07141 84848
roswitha.matschiner@gmx.de
ludwigsburg-besser-unterwegs.de

Roswitha Matschiner
Cäsar-von-Hofacker-Anlage 4, • 71640 Ludwigsburg

An die Ludwigsburger Kreiszeitung

Pressemitteilung

Radwegeinitiative berät über Radschutzstreifen in der Wilhelmstraße

Die Ludwigsburger Radwegeinitiative hat bei ihrem letzten Treffen die Gestaltung der Wilhelmstraße diskutiert. Viele, die mit dem Fahrrad in der Stadt einkaufen, fordern hier aktuell einen Radschutzstreifen. Angesichts der Breite der Wilhelmstraße sollte das eigentlich kein Problem sein. Da die Bushaltestellen aber so angelegt sind, dass die Busse zur Hälfte auf der Straße stehen und damit immer im Radschutzstreifen die Radler blockieren oder zu gefährlichen Ausweichmanövern provozieren würden, ist diese Entscheidung nicht so einfach.

Inge Groß, selbst Anwohnerin der Wilhelmstraße klagte, dass das viel größere Problem PKW seien, die diese Straße mit hoher Geschwindigkeit als Durchgangsstraße zwischen Ost- und Weststadt nutzen und sich - insbesondere in den Abendstunden - "sportlich gerieren". Radfahrer würden immer wieder auch von illegal einparkenden Fahrzeugen behindert oder gefährdet. "Deshalb weichen viele illegal auf den Fußweg aus, wo sie sich vermeintlich sicher fühlen, dort aber selbst zur Belastung und Gefährdung für Fußgänger werden."

Der Abschnitt zwischen Eberhardstraße und Hospitalstraße sollte für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden, so die einhellige Forderung der Aktiven in der Radwegeinitiative. Das Argument der Einzelhändler, ihnen würden Kunden verlorengehen, sei nicht nachvollziehbar, da in diesem Abschnitt ohnehin nicht legal geparkt werden darf. Gudrun Meissner sieht darin gar einen großen Vorteil für den Einzelhandel in der City: "Fußgänger, die ja alle potenzielle Kunden sind, könnten dann an allen Stellen die Straße queren und müssten nicht auf ihr Signalgrün an wenigen Überwegen warten. Das bedeutet kurze Wege. Insbesondere würde der Bereich vor der Wilhelmgalerie eine deutliche Aufwertung erfahren." Erst vor kurzem hatten sich Fußgänger, die am Verkehrsscheck der Stadt teilnahmen, über den knappen Platz der Fußgängern vor der Ampel an der Volksbank beschwert. Auch hier gab es die Forderung nach einer direkten Querung hinüber zum Arsenalplatz. Diese Maßnahme würde die Attraktivität der Innenstadt deutlich steigern und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Kundinnen und Kunden beitragen, sind die Radler überzeugt.

Auch wenn allgemein der Wunsch nach einem autofreien Arsenalplatz geäußert wurde, stellt die Initiative klar, dass die Gestaltung der Wilhelmstraße unabhängig sei von der Nutzung des Arsenalplatzes, da dieser - selbst wenn er weiter als Parkplatz dienen sollte - über die Arsenalstraße erreichbar ist.

Natürlich sei man sich bewusst, so die Sprecherin der Radwegeinitiative Roswitha Matschiner, dass man bei 1800 Bussen täglich keine Fußgängerzone in der Wilhelmstraße bekomme. Ebenso müsse der Lieferverkehr zu den bisherigen Zeiten und auch der Marktplatz für die Marktbesucher erreichbar bleiben. Zudem sollte künftig eine Stadtbahn als Niederflurbahn durch die Wilhelmstraße fahren. Dass die Lichtsignalanlagen dennoch entfallen könnten, zeigen zahlreiche Beispiele aus Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim oder Pforzheim. Auch ein eigener Radschutzstreifen wäre dann nicht erforderlich.

Alle legalen Autoparkplätze in der Innenstadt blieben für die Kunden erreichbar. Ob eine Richtungsänderung der Einbahnstraße in der Hospitalstraße erforderlich ist, müssten die Verkehrsplaner der Stadt entscheiden. Die Maßnahme könnte zwar ein Verschieben der Verkehrsströme zur Folge haben. Insgesamt würde jedoch der Parksuchverkehr reduziert und das wilde Parken auf der Wilhelmstraße unterbunden. Inge Groß: "Nachdem eine Ludwigsburger Delegation mit zahlreichen Gemeinderäten in Barcelona den Vorteil autofreier Stadtviertel kennenlernen konnte, hoffen wir, dass das in Ludwigsburg nicht nur Zukunftsmusik bleibt."